

14.12.2025 um 00:05 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Ayleen Nüchter,

Katholische Gemeindereferentin im PV St. Benedikt Hünfelder Land, Hünfeld

Ein Licht, das weitergeht

Der 3. Advent trägt einen besonderen Klang. „Gaudete“ – „Freut euch“ heißt dieser Sonntag in der alten liturgischen Sprache. Es ist, als würde die Kirche mitten im Advent einmal tief einatmen und sagen: Die Freude kommt. Das Licht ist schon unterwegs. Und genau an diesem Wochenende geschieht etwas Wunderschönes: Das Friedenslicht aus Bethlehem erreicht uns. Seit 1986 wird es jedes Jahr dort entzündet, wo Jesus geboren wurde – in der Geburtsgrotte von Bethlehem. Von einem Kind entzündet, von vielen Händen weitergereicht, reist dieses kleine Flämmchen um die Welt: per Flugzeug, per Zug, durch Städte und Dörfer. Und am 3. Advent stehen Tausende Menschen bereit, um es zu empfangen. Ein einziges Licht – und doch eine Bewegung, die stärker ist als Dunkelheit, Angst und Krieg.

Frieden beginnt im Kleinen - schon bei uns

Was erzählt uns dieses Licht heute – so kurz vor Weihnachten? Vielleicht genau das: Frieden beginnt klein. Nicht als große politische Lösung, sondern als Flamme, die wir weitergeben. In einer Familie, die gerade angespannt ist. In einer Freundschaft, die Stille aushalten muss. Im Umgang mit Menschen, die uns herausfordern. Der 3. Advent ruft uns zur Freude – aber nicht zu einer oberflächlichen. Sondern zu einer Freude, die weiß: Gott kommt. Mitten in unsere Konflikte, unsere Müdigkeit, unsere Welt, die so sehr nach Frieden schreit.

Ich kann ein Licht für andere sein

Wenn wir das Friedenslicht weitertragen, dann tragen wir auch ein Versprechen weiter: Du bist nicht allein. Und das letzte Wort gehört nicht der Dunkelheit. Vielleicht ist genau das unsere

Aufgabe in dieser Woche vor Weihnachten: ein kleines Licht zu sein. Für jemanden, der gerade keines hat. Ein Wort der Ermutigung. Ein Besuch. Ein Anruf. Ein Zeichen: Frieden kann bei mir anfangen. Heute. Jetzt.